

Titelbild: „Wo ein Licht brennt, ist auch Wärme“ – mit dieser Idee ließ Enrico Kretschmar 2024 erstmals einen Weihnachtsbaum auf dem Grenzturm des Grenzdenkmals am Hessendamm, nahe dem Osterwiecker Ortsteil Hessen, erstrahlen.

© Enrico Kretschmar

Aufarbeiten der SED-Diktatur ist für uns
beraten - erforschen - informieren

Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt
zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Schleinufer 12
39104 Magdeburg

Telefon: 0391 560 1501
Fax: 0391 560 1520
E-Mail: info@lza.sachsen-anhalt.de
www.aufarbeitung.sachsen-anhalt.de



Rundbrief

Dezember 2025

AUF
ARBEI
TUNG.

sachsen-
anhalt.de

Liebe Leserinnen und Leser,

unser Titelbild weist darauf hin: Es geht unweigerlich auf Weihnachten zu. Es ist Zeit, auf das vergangene Jahr zurückzuschauen. Für die Aufarbeitung der SED-Diktatur, insbesondere für die Betroffenen, war es ein sehr erfolgreiches. Ende Januar verabschiedete der Deutsche Bundestag die Novellierung der SED-Unrechtsbereinigungsgesetze. Dem gingen lange Beratungen voraus, an denen die Landesbeauftragten, die SED-Opferbeauftragte des Bundestages und mit der UOKG auch die Betroffenenverbände wesentlich beteiligt waren. Zwischen dem Bruch der Ampelkoalition und den Bundestagswahlen konnten zuletzt noch wesentliche Verbesserungen untergebracht werden. Die Gesetze traten im Juli in Kraft und manche von Ihnen haben die erhöhte Opferpension oder die neue Ausgleichszahlung für Zwangsausgesiedelte bereits erhalten.



Es sei hier nochmals daran erinnert: Die Opferpension ist nicht mehr einkommensabhängig. Eine Beantragung lohnt sich also auch für jene Betroffenen, die bisher über den Einkommensgrenzen lagen. Seit dem 9. November gibt es darüber hinaus auch endlich einen Härtefallfonds auf Bundesebene. Wir beraten Sie dazu gern.

In Berlin wird ab 11. Dezember die Wanderausstellung zum Jugendstrafvollzug in der DDR von Udo Grashoff und dem Zeit-Geschichte(n) e.V. Halle zu sehen sein. Wir freuen uns über das überregionale Interesse und darüber, dass wir diese wichtige Ausstellung fördern konnten.

Wem das Wetter jetzt zu kalt für Wanderungen entlang des Grünen Bandes ist, kann jetzt das Grüne Band auch hörend durchstreifen. Gerade ist die neue Podcast-Reihe „Grenzgeschichte(n)“ von Ines Godazgar und dem Landesheimatbund Sachsen-Anhalt online gegangen. Eine gute Ergänzung zu unserem Grenzschicksale-Buch und ebenfalls von uns gefördert.

So bleibt mir nur, Ihnen zusammen mit meinem Team eine friedvolle Adventszeit, frohe Weihnachten und einen glücklichen Rückblick auf 2025 zu wünschen,

Ihr Johannes Beleites

Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Beratungsangebot des Aufarbeitungsbeauftragten

Viele Betroffene von SED-Unrecht setzen sich erst heute aktiv mit ihrer Geschichte auseinander. Politisches Unrecht ist keine Privatangelegenheit – es braucht Gespräch, Einordnung und Mitgefühl. Der Landesbeauftragte bietet Betroffenen und Angehörigen kompetente Erstberatung an. Das Angebot richtet sich an ehemals politisch Inhaftierte, in Spezialheime oder Jugendwerkhöfe Eingewiesene, von Zersetzungsmaßnahmen Betroffene sowie politisch verfolgte Schüler und Studierende. Wir beraten zu den SED-Unrechtsbereinigungsgesetzen, zur Häftlingshilfestiftung, zur Akteneinsicht, zur Biografieklärung und zur persönlichen Aufarbeitung der SED-Diktatur. Ergänzend können Betroffene psychosoziale Einzel- oder Gruppengespräche bei der Psychologin Elisabeth Vajna in Anspruch nehmen. Diese Beratung unterstützt bei psychischen Belastungen und vermittelt bei Bedarf weiterführende Hilfen.

Alle Angebote sind kostenfrei.

Eine vorherige Anmeldung ist erforderlich.

Sprechstunden in der Geschäftsstelle Magdeburg

Die Gesprächstermine werden vergeben zu folgenden Sprechzeiten: Mo bis Do von 9.00 bis 15.00 Uhr, Fr von 9.00 bis 13.00 Uhr unter Tel.: 0391 5601505 (Fr. Fritzke) oder per E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de. Wenn Sie darüber hinaus Anfragen und Gesprächsanliegen haben, wenden Sie sich gern telefonisch an das Büro des Landesbeauftragten unter Tel.: 0391 5601501 (Fr. Kucera).

Psychosoziale Beratung bei Frau Vajna

Anmeldung per E-Mail: elisabeth.vajna@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Sprechzeiten: Di, 12.30 bis 15.30 Uhr und Do, 10.00 bis 12.00 Uhr oder nach Vereinbarung

Ort: Beauftragter des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Schleiufer 12, 39104 Magdeburg

Sprechstunden des Aufarbeitungsbeauftragten in Sachsen-Anhalt mit Unterstützung durch Mitarbeiter der Caritas

Alle Sprechstundentermine außerhalb Magdeburgs finden Sie auf der Folgeseite.

Ihr Ansprechpartner bei der Caritas: Michael Müller

Tel.: 0391 28921024 oder

E-Mail: michael.mueller@caritas-rvmd.de

Halberstadt **04.12., 10.00 bis 16.00 Uhr**
Rathaus, Kleiner Sitzungssaal (2. OG), Holzmarkt 1, 38820
Halberstadt
Anmeldung Tel.: 0391 560 1505

Halle (Saale) **04.12., 11.00 bis 17.00 Uhr**
Zeit-Geschichte(n) e.V., Große Ulrichstraße 51, 06108 Halle
(Saale)
Anmeldung Tel.: 0391 560 1505

Naumburg **01.12., 11.00 bis 17.00 Uhr**
Familienbildungsstätte Naumburg, Neustraße 47
Anmeldung Tel.: 0391 28921024
E-Mail: michael.mueller@caritas-rvmd.de

Rückblick auf das Halle-Forum 2025



Foto: LzA

Auf dem diesjährigen Halle-Forum durften wir auch die SED-Opferbeauftragte des Bundestages, Evelyn Zupke begrüßen. Bei einem Podiumsgespräch berichtete sie von den Neuerungen bei der Rehabilitation politisch Verfolgter. Im Anschluss stand die SED-Opferbeauftragte Betroffenen für Fragen zur Verfügung.

Veranstaltungen

01.12.2025, 19:00 Uhr

Halle (Saale)

Diskussionsrunde

„35 Jahre Deutsche Einheit: Was können wir aus den Erfahrungen von damals für die Herausforderungen der Gegenwart lernen?“

Die Gemeinde Heilig Kreuz lädt zu einem offenen Austausch über die Erfahrungen der Deutschen Einheit ein. Nach einem Impuls von Johannes Beleites, dem Aufarbeitungsbeauftragten, sprechen die Teilnehmenden darüber, was die Ereignisse von 1989/90 für heutige Herausforderungen bedeuten. Im Mittelpunkt stehen die Fragen: Was können wir aus den Erfahrungen von damals für die Herausforderungen der Gegenwart lernen? Wie können wir gesellschaftlichen Spaltungen entgegentreten? Die Veranstaltung wird von der Bundesstiftung Aufarbeitung unterstützt. Eintritt frei.

Ort: Gemeindesaal Heilig Kreuz, Gütchenstraße 21,
06108 Halle (S.)

Veranstalter: Gemeinde Heilig Kreuz und Frauen Union der CDU Deutschlands, Landesverband Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Bundesstiftung Aufarbeitung

02.12.2025, 19:00 bis 21:00 Uhr

Magdeburg

Salongespräch 24 „Lesestunde Christa Wolf“

Im Jahr 2029 jährt sich der 100. Geburtstag von Christa Wolf. Bis dahin lädt die Christa-Wolf-Gesellschaft dazu ein, gemeinsame „Lesestunden“ zu gestalten – so auch am 2. Dezember in Magdeburg. Die Idee: Mit einem Buch der Autorin zusammenkommen, Lieblingspassagen oder neu Entdecktes miteinander teilen oder einfach zuhören. Der kommende Abend wird moderiert von Annette Berger (Leiterin der EEB Sachsen-Anhalt) und Dr. Hans-Joachim Döring (Mitglied der Christa-Wolf-Gesellschaft). Einlass ab 18:30 Uhr (mit Getränkeausschank). Gäste sind herzlich eingeladen, einen eigenen Lieblingstext von Christa Wolf mitzubringen und vorzulesen.

Ort/Veranstalter: Evangelische Erwachsenenbildung
Sachsen-Anhalt, Landesgeschäftsstelle,
Bürgelstraße 1, 39104 Magdeburg,
Tel.: 0391 59802268, eeb-lsa@ekmd.de

03.12.2025, 9:00 bis 17:30 Uhr

Schierke

Zeitzeugenwanderung zum Jahrestag der Öffnung des Brockens - Ein Gipfel der Geschichte

Am Jahrestag der Grenzöffnung auf dem Brocken lädt die Konrad-Adenauer-Stiftung in Sachsen-Anhalt zu einer Wanderung entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze ein. Die Wanderung führt über den Eckerlochstieg auf den Brockengipfel. Sie wird begleitet von einem Zeitzeugen, der die Teilung und die Öffnung selbst erlebt hat. Die Erlebnisse derer, die die Grenze bewachten oder überwandten, zeigen, wie wertvoll Freiheit und Einheit sind. Ausgangspunkt: Nationalparkhaus Schierke, Länge: ca. 5 km Fußweg, Dauer: ca. 2-3 Stunden. Rückfahrt mit der HSB nach Schierke.

Anfahrt: Das Nationalparkhaus Schierke ist nicht mit dem PKW anfahrbar. Parken Sie bitte im Ort und folgen Sie der Ausschilderung „Nationalpark“. Das Nationalparkhaus liegt am westlichen Ausgang von Schierke direkt an der für den öffentlichen Verkehr gesperrten Brockenstraße. Weitere Informationen zum Programm auf: kas.de/de/web/sachsen-anhalt/veranstaltungen/detail/-/content/ein-gipfel-der-geschichte.

Ort: Nationalparkhaus Schierke, Brockenstraße,
38879 Schierke Tel.: 039455 477

Veranstalter: Konrad-Adenauer-Stiftung e. V., Politisches Bildungsforum Sachsen-Anhalt, Franckestraße 1,
39104 Magdeburg,

Ansprechpartnerin: Rabea Brauer, Tel.: 0391
520887102

03.12.2025, 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Magdeburg

Lesung: Lutz Rathenow

„Früher ist morgen: Einhundertelf Gedichte“

Lutz Rathenows neuer Gedichtband „Früher ist morgen. Einhundertelf Gedichte“ verbindet Innen- und Außenwelten und lädt mit Holzschnitten von Katja Zwirnmann zur Entdeckung ein. Das Buch steht auf der Longlist der „Schönsten Bücher“ 2025. Der Autor präsentiert seine lyrische Biografie, die Liebesgedichte ebenso umfasst wie Texte aus seiner Zeit als Landesbeauftragter zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Ergänzt wird die Lesung durch Auszüge aus der für



2026 geplanten „Zangengeburt“ sowie Bezüge zu Magdeburg. Veranstaltung in Kooperation mit dem Landesbeauftragten.

Ort/Veranstalter: Zentralbibliothek, Fachbereich Stadtbibliothek und Volkshochschule, Breiter Weg 109, 39104 Magdeburg, Tel.: 391 5404880, E-Mail: stadtbibliothek@magdeburg.de, <https://www.magdeburg-stadtbibliothek.de>

08.12.2025, 19:00 Uhr

Halle (Saale)

DDR-Literaturverfilmungen im Literaturhaus Halle: „Die Frau und der Fremde“ (DEFA 1984, Regie: Rainer Simon)

Zwei Deutsche in russischer Gefangenschaft während des Ersten Weltkriegs. Sie bilden zu zweit ein Arbeitskommando, das einen Graben in der Steppe aushebt. Der verheiratete Richard erzählt Karl von seiner Frau Anna. Er erzählt ihm alles und Anna wird in Karls Gedanken zu seiner Geliebten. Als er fliehen kann, während Richard mit anderen Gefangenen abtransportiert wird, schlägt er sich nach Deutschland durch – zu Anna. Karl gibt sich als Richard aus. Anna weiß, dass er nicht Richard ist, aber es irritiert sie, dass er alles von ihr weiß. Ihr anfänglicher Widerstand legt sich, sie beginnt, Karl zu lieben. Eine Liebe, die mit der Lüge lebt. Er gibt sich als Richard, sie nennt ihn Richard. Als der wirkliche Richard aus der Gefangenschaft heimkehrt, entscheidet sie sich für Karl und geht mit ihm davon.



© DEFA-Stiftung. Fotograf: Wolfgang Ebert

Ort/Veranstalter: Literaturhaus Halle, Grüner Salon im Kunstforum der Saalesparkasse, Bernburger Straße 8, 06108 Halle (Saale), Tel. 0345 13252513, E-Mail: kontakt@literaturhaus-halle.de

09.12.2025, 17:00 Uhr

Magdeburg

Film und Gespräch: „Solo Sunny“ und die Frauenbilder der DDR

Der DEFA-Film „Solo Sunny“ (1978) von Konrad Wolf erzählt die Geschichte einer jungen Frau in der DDR, die unbeirrt ihren eigenen Weg sucht – jenseits von Erwartungen und gesellschaftlichen Normen. Mit seiner starken Hauptfigur, gespielt von Renate Krößner, übt der Film subtile Kritik an gesellschaftlichen Zwängen im real existierenden Sozialismus. Zu Beginn der Veranstaltung findet ein

Gespräch über Frauenbilder in Ost und West und die gesellschaftliche Sprengkraft des Films statt. Eingeladen sind Clara Marz, Kuratorin der Ausstellung „Frauen im geteilten Deutschland“ der Bundesstiftung Aufarbeitung und Carla Steinbrecher, DEFA-Filmexpertin und Referentin des Aufarbeitungsbeauftragten in Sachsen-Anhalt. Die Moderation übernimmt Rabea Brauer (KAS). Im Anschluss findet die Filmvorführung statt.



© DEFA-Stiftung. Fotograf: Dieter Lück

- Ort:** Oli-Kino Magdeburg, Olvenstedter Straße 25a, 39108 Magdeburg
- Veranstalter:** Politisches Bildungsforum Sachsen-Anhalt, Konrad-Adenauer-Stiftung, Franckestraße 1, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391 520887101

10.12.2025, 18.00 Uhr
Magdeburg

Film im Gespräch: „Die Zeit die bleibt. Ein Film über Konrad Wolf“ (DEFA 1985, Regie: Lew Hohmann)

Der Film folgt den Stationen des Lebenswegs von Konrad Wolf (1925–1982) von dessen Kindheit in Süddeutschland an, über die Lebensjahre in Moskau, seine Rückkehr nach Deutschland bis zu seiner Zeit als Präsident der Akademie der Künste der DDR. Viele Wegbegleiter und Zeitzeugen kommen zu Wort. Eine filmische Erinnerung an einen der prägendsten und einflussreichsten Künstler der DDR. Der Regisseur Lew Hohmann selbst wird zu Gast sein.

- Ort:** ARTist! e.V., Kulturzentrum Moritzhof, Moritzplatz 1, 39124 Magdeburg
- Veranstalter:** Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Sachsen-Anhalt, Otto-von-Guericke-Straße 65, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391 568760, E-Mail: info.magdeburg@fes.de

10.12.2025, 17:00 Uhr

Gesprächsabend: „Über das Gehen, Kommen und Bleiben zwischen Ost und West“

Für die meisten war die Deutsche Einheit ein Grund zum Feiern. Doch wie war es mit jenen, die als fremd im Land gesehen wurden? Wie erfuhren beispielsweise Vertragsarbeitende die turbulenten Monate nach dem Mauerfall und die Zeit der radikalen Transformation in Ostdeutschland? Über diese Fragen sprechen der ehemalige Vertragsarbeiter Piedoso Manave, die ukrainische Dokumentarfil-

merin Mila Zhlutenko und die Historikerin Carsta Langner. Anlässlich des Internationalen Tages der Menschenrechte nehmen sie migrantische Erfahrungen in der Umbruchszeit 1989/90 in den Blick. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn,
An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn,
Tel.: 0394 0692090
E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

15.12.2025, 17:30 Uhr

Magdeburg

Film und Gespräch mit Steffi Lemke: „Die Unbeugsamen 2“

In zweiten Teil von „Die Unbeugsamen“ (2024) zeichnet der Regisseur Torsten Körner ein lebendiges Gruppenporträt ostdeutscher Frauen aus den verschiedensten Gesellschaftsbereichen der DDR. 15 selbstbewusste Frauen erzählen, wie auch im Land der staatlich verordneten Gleichberechtigung das Patriarchat regierte. Sie schaffen damit ein kraftvolles Kaleidoskop der Geschlechterbeziehungen im Arbeiter- und Bauernstaat. Mit dabei sind u.a. die Schriftstellerin Katja Lange-Müller, die Punkerin Gabriele Stötzer, die Friedensaktivistin Ulrike Poppe und die Schauspielerin Katrin Sass. Als Gesprächspartnerin ist die ehemalige Bundesumweltministerin Steffi Lemke zu Gast. Der Eintritt ist frei.

Ort: ARTist! e.V., Kulturzentrum Moritzhof,
Moritzplatz 1, 39124 Magdeburg

Veranstalter: Landeszentrale für politische Bildung
Sachsen-Anhalt; Kontakt: Frank Leeb, Tel.: 0391
5676457, E-Mail: frank.leebe@sachsen-anhalt.de

Der November 2025 war Comic-Monat!

Unsere Lesereise mit Jochen Voit und Lilya Matveeva und ihrer Graphic Novel „**Rose + Robert: Liebe in Zeiten der Kriege**“ (Schiler und Mücke, 2025) ging nach zwei tollen Lesungen in Zeitz und Genthin für dieses Jahr zu Ende.

Foto: LZA



Zwei gelungene Schulesungen mit Franziska Gehm und Horst Klein fanden im Literaturhaus Magdeburg statt. Anhand des Comics „**Hübendrüben**“ reisten die Schülerinnen und Schüler in die Zeit der deutschen Teilung: Wie lebte man, was aß man, wo verbrachte man den Urlaub – hüben und drüben? Spielerisch erfahren sie außerdem, wie es war, für Freiheit zu demonstrieren und eine Mauer einzureißen. Die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn machte die Geschichte mit historischen Gegenständen für die Schülerinnen und Schüler unmittelbar erlebbar.

Foto: LZA



Aufarbeitung von SED-Unrecht kompakt & online: 60-Minuten-Reihe Winter 2025/2026

Bei der 60-Minuten-Reihe präsentieren alle zwei Wochen, dienstags von 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr Experten und Expertinnen aktuelle Forschungsprojekte zu SED-Unrecht, Kunst und Alltagskultur der DDR – allgemeinverständlich und mit Raum für Diskussion.

02.12.2025, 17.00 Uhr online

Pia Schmüser: Familiäre Rehabilitation? Eine Alltagsgeschichte ostdeutscher Haushalte mit behinderten Kindern (1945–1990).

Ein Leben mit körperlichen oder geistigen Behinderungen ist immer mit Hürden und Schwierigkeiten verbunden. Unter den Bedingungen der SED-Diktatur und der von ihr verantworteten Mangelwirtschaft konnte sich die Situation der Betroffenen noch einmal deutlich verschärfen. Dies betraf beispielsweise die Betreuungsinfrastruktur im häuslichen und außerhäuslichen Bereich, die Schulbildung, die Frage der Vereinbarkeit von Berufstätigkeit mit der Betreuung behinderter Kinder, die berufliche Eingliederung und die gesellschaftliche Teilhabe. Familien mit geistig behinderten Angehörigen waren auch in der DDR, wie in vielen anderen Gesellschaften, stigmatisiert. Weil es in der DDR keine Vereinigungsfreiheit gab, konnten sich Betroffene nicht in Interessensvertretungen zusammenschließen und ihre Anliegen gegenüber staatlichen Behörden vortragen. Ihnen blieb nur das individuelle Einreichen von Eingaben übrig.



Sie können sich für die Vorträge der 60-Minuten-Reihe per E-Mail anmelden: veranstaltung@lza.lt.sachsen-anhalt.de.

Die Reihe wird im neuen Jahr ab 27.01.2026 mit einem Vortrag von und mit der SED-Opferbeauftragten des Bundestags Evelyn Zupke fortgesetzt.

Den Zugangslink zu allen Vorträgen finden Sie auch auf unserer Homepage unter Aktuelles. Alternativ können Sie über diesen QR-Code auch bequem per Smartphone beitreten:

Führungen

02.12.2025, 17.00 Uhr

Magdeburg

Unterwegs im Archiv

Auch diesen Monat bietet das Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg eine öffentliche Archivführung an.

Beim Rundgang können sich Besucherinnen und Besucher ein Bild vom Umfang und Art der Überlieferung der Staatsicherheit im ehemaligen Bezirk Magdeburg machen. Beschäftigte des Archivs erläutern den Inhalt und die Struktur der Stasi-Unterlagen. Ausstellungsmaterial und der Einblick in Beispielakten Inoffizieller Mitarbeiter und Betroffener vermitteln ein Bild von der Arbeitsweise der Staatssicherheit. Die Führung dauert etwa 90 Minuten.

Es besteht die Möglichkeit, vor Ort einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Bitte bringen Sie dafür ein gültiges Personaldokument mit. Des Weiteren können Besucherinnen und Besucher, die bereits einen Antrag gestellt haben, Fragen zur Bearbeitung an uns richten. Aufgrund der aktuell erforderlichen Begrenzung der Personenzahl kann eine Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung per E-Mail.

Ort/Veranstalter: Stasi-Unterlagen-Archiv Magdeburg,
Georg-Kaiser-Straße 7, 39116 Magdeburg,
E-Mail: magdeburg.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

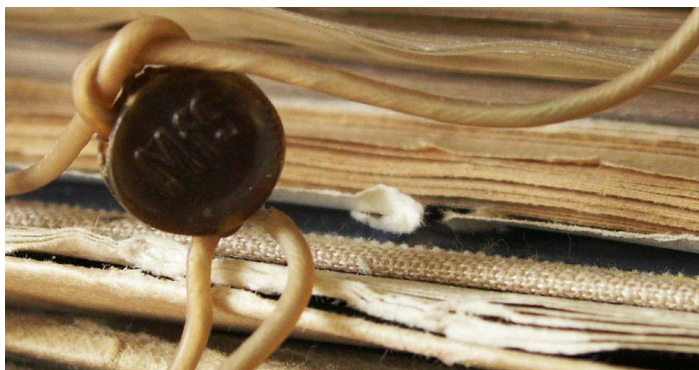


Foto: BStU

07.12.2025, 10:30 und 14.00 Uhr

Magdeburg

Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg: Sonntagsöffnung mit öffentlichen Führungen

Wie immer am ersten Sonntag im Monat, hat die Gedenkstätte am 07.12.2025 von 10.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Um 10:30 Uhr und um 14.00 Uhr finden öffentliche Führungen statt. Der im Zustand von 1989 erhaltene Zellentrakt kann ebenso besichtigt werden wie die Dauerausstellung sowie die aktuelle Sonderausstellung „Aufarbeitung. Die DDR in der Erinnerungskultur“. Auch der Außenbereich mit den Freigangzellen ist geöffnet. Der Eintritt ist frei. Bei Interesse wird gebeten, sich rechtzeitig telefonisch oder per E-Mail für die Führung anzumelden.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Moritzplatz, Umfassungsstraße
76, 39124 Magdeburg, Tel.: 0391 2445590,
E-Mail: info-moritzplatz@erinnern.org

07., 14., 21., 28.12.2025 (sonntags), 14:30 Uhr

Familienführung zum Nikolaustag, 06.12.2025, 14:30 Uhr

01.01. und 06.01.2026, 14:30 Uhr

Marienborn

Öffentliche Rundgänge – GDT Marienborn

Die ehemalige Grenzübergangsstelle Marienborn steht synonym für das rigide DDR-Grenzregime. Die Führung gibt einen Überblick über das weitläufige ehemalige Kontrollareal der Grenzübergangsstelle Marienborn. Eintritt frei. Dauer ca. 90 Minuten. Die Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn ist auch in diesem Jahr während der Weihnachtszeit und über den Jahreswechsel geöffnet. Lediglich am 24. und am 25. Dezember 2025 bleibt sie geschlossen. An allen anderen Tagen können die Besucherinnen und Besucher von 10:00 bis 17:00 Uhr den historischen Ort besichtigen. Die Rundgänge über das Gedenkstädtengelände beginnen jeweils um 14:30 Uhr, Treffpunkt ist an der Infothek. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Treffpunkt am Besucherzentrum.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn,
An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn,
Tel.: 0394 0692090
E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

09.12.2025, 17.00 bis 18:30 Uhr (jeden zweiten Dienstag im Monat)

Halle (Saale)

Unterwegs im Archiv – Das Wirken der DDR-Geheimpolizei vor Ort

Im Rahmen der Archivführung besteht die Möglichkeit, sich einen Eindruck von den Hinterlassenschaften der Stasi im ehemaligen Bezirk Halle zu verschaffen und sich über die geheimpolizeiliche Arbeit

in der Region zu informieren. Die Dauerausstellung „Entschlüsselte Macht“ informiert mit zahlreichen Exponaten und Tafeln über die Überwachungs-, Manipulations- und Verfolgungsmethoden in der SED-Diktatur. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Akteneinsicht zu stellen. Hierfür ist ein gültiges Personaldokument erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Deshalb wird um telefonische Anmeldung oder per E-Mail gebeten.

Ort/Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Halle (Saale), Blücherstraße 2, 06122 Halle (Saale),
Tel.: 030 18665-2711, E-Mail: halle.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

Ausstellungen

bis 31.01.2026, täglich von 10.00 bis 17.00 Uhr

Marienborn

Wechsausstellung in der GDT Marienborn

„Formationen einer Grenze – (Un)Sichtbarkeit in der Teilungsarchitektur der DDR“

Mit der Plakatausstellung richten Design-Studierende der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle ihre ganz eigenen Fragen an Architektur, Gestaltung und Materialien des DDR-Grenzregimes. Eintritt frei.

Ort/Veranstalter: Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn,
An der Bundesautobahn 2, 39365 Marienborn,
Tel.: 0394 0692090, E-Mail: info-marienborn@erinnern.org

11.12.2025 um 17.00 Uhr (Ausstellungseröffnung)

11.12. bis 11.02.2026, täglich, 10.00 bis 18.00 Uhr

Berlin

Wanderausstellung „Jugendstrafvollzug in der DDR“

Ausstellungseröffnung

Die sogenannten „Jugendhäuser“ waren Gefängnisse für Jugendliche, die in der DDR zu Haftstrafen verurteilt wurden. Die Wanderausstellung beleuchtet auf 16 Tafeln sowie anhand originaler Objekte anschaulich die Realität hinter den Gefängnismauern. Bei der Ausstellungseröffnung werden Evelyn Zupke, SED-Opferbeauftragte des Bundes, Alexandra Titze, Vizepräsidentin des Bundes- und Stasi-Unterlagen-Archivs sowie Amélie zu Eulenburg, Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, erwartet. Der Historiker Prof. Dr. Udo Grashoff und der Zeitzeuge Ralf Steeg werden zum Thema sprechen. Es folgen ein Rundgang durch die Ausstellung und ein Empfang. Eine Anmeldung per Mail an s.czech@uokg.de wird empfohlen. Die Ausstellung ist bis zum 11.02.2026 täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr kostenfrei zu besichtigen.

Ort: Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie, „Haus 22“, Ruschestraße 103, 10365 Berlin (U-Bahn Magdalenenstraße)
E-Mail: campus@bundesarchiv.de, Tel.: 030 186656699

Veranstalter: Zeit-Geschichte(n) e.V. Halle in Kooperation mit Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle (Saale), Erinnerungsort Torgau/Stiftung Sächsische Gedenkstätten, Thüringer Archiv für Zeitgeschichte „Matthias Domaschk“

Podcasts

„It´s the economy, stupid!“: Videopodcast zur DDR-Wirtschaft

Vierzig Jahre nach ihrer Gründung war die DDR wirtschaftlich am Ende. Am 30. Oktober 1989, zehn Tage vor dem Mauerfall, legte Gerhard Schürer dem SED-Politbüro eine schonungslose Analyse vor, die offen die drohende Zahlungsunfähigkeit ansprach. 35 Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung lohnt der Blick zurück auf diese Ausgangslage. Die wirtschaftlichen Umbrüche der 1990er Jahre wurzeln in den strukturellen Schwächen der DDR-Planwirtschaft. Nach der Wiedervereinigung wurde keine leistungsfähige Volkswirtschaft zerschlagen, sondern eine auf Verschleiß gefahrene Industrie abgewickelt, die in zentralen Bereichen nicht mehr konkurrenzfähig war. Zum Jahrestag des Schürer-Papiers präsentiert die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur eine neue Folge ihrer Videoreihe „Backstage DDR“, die sich der Wirtschaft der DDR widmet.

Wirtschaft in der DDR – „Backstage DDR“, Staffel 2, Folge 2

<https://bundesstiftung-aufarbeitung.de/backstageddr-wirtschaft>

Veranstalter: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur,
Kronenstraße 5, 10117 Berlin, Tel.: 030 3198950,
E-Mail: buero@bundesstiftung-aufarbeitung.de

Neue Podcast-Reihe „Grenzgeschichte(n): Als das Grüne Band noch grau war“

In der neuen Podcast-Reihe des Landesheimatbunds Sachsen-Anhalt erzählen Zeitzeugen aus Ost und West vom Leben an der innerdeutschen Grenze. Die Autorin des Buchs „Grenzschicksale. Als das Grüne Band noch grau war“ (2023, vergriffen), Ines Godazgar, hat für das neue Format nun erneut Zeitzeugen und Zeitzeuginnen befragt. Die erste Staffel der Podcast-Reihe umfasst zunächst drei Episoden: Geschichten von Flucht und Zwangsaussiedlung, vom Leben im Sperrgebiet und von Menschen auf beiden Seiten der Grenze. Die erste Folge erschien am 14. November 2025. Bis zum Jahresende wird alle 14 Tage eine weitere Episode veröffentlicht. Die Interviews wurden aus Mitteln der Behörde des Aufarbeitungsbeauftragten Johannes Beleites finanziert.

Verfügbar auf allen gängigen Podcast-Plattformen und unter:

<https://grenzgeschichten-als-das-gruene-band-noch-grau-war.podigee.io/>

Veranstalter: Landesheimatbund Sachsen-Anhalt,
Kontakt: Christine von Bose, Tel.: 0345 13537325
oder E-Mail unter vonbose@lhbsa.de



Hinweise

Bundestag beschließt Finanzierung des Denkmals zur Mahnung und Erinnerung an die Opfer der kommunistischen Diktatur in Deutschland

Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur begrüßt den Beschluss des Deutschen Bundestages, zur Finanzierung des zentralen Denkmals zur Mahnung und Erinnerung an die Opfer der kommunistischen Diktatur in Deutschland. Für das Projekt werden ab dem Jahr 2026 fünf Millionen Euro aus dem Haushalt des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) bereitgestellt. Das Mahnmahl soll im Berliner Spreebogenpark zwischen dem Bundeskanzleramt, dem Paul-Löbe-Haus und dem Hauptbahnhof entstehen. Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur ist seit 2020 vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien mit der Begleitung und Koordinierung der Realisierung des Mahnmahls beauftragt. Dies geschieht in enger Abstimmung mit der Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft e. V. (UOKG).

„JUGEND erinnert“ – Bund stellt insgesamt 5,9 Millionen Euro für Jugendprojekte zur Aufarbeitung des SED-Unrechts bereit

Staatsminister für Kultur und Medien Wolfram Weimer fördert weitere 17 Projekte im Rahmen des Bundesprogramms „JUGEND erinnert“, die sich mit dem SED-Unrecht auseinandersetzen. Nachdem er bereits im Sommer die Förderung von 15 Projekten zusagte, sollen damit insgesamt 32 Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 5,9 Millionen Euro aus dem Bundeskulturretat realisiert werden. „JUGEND erinnert“ wird von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur umgesetzt. Das Programm will Jugendlichen neue Zugänge zur Geschichte der kommunistischen Diktatur eröffnen. Besonders erfreulich: Die Projekte verteilen sich auf viele Regionen Deutschlands, nicht nur in Ost, sondern auch in West. Die Auswahl der bewilligten Projekte beruht auf den Empfehlungen einer unabhängigen Jury. Ihr gehören Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Gedenkrichtungen und Jugendorganisationen an.

Die geförderten Projekte finden Sie in der Pressemitteilung 273 vom 27. Oktober 2025 beim Presse- und Informationsamt der Bundesregierung:

bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/-jugend-erinnert-bund-stellt-insgesamt-5-9-millionen-euro-fuer-jugendprojekte-zur-aufarbeitung-des-sed-unrechts-bereit-2391196

Ausblick: Jahrestage 2026 in Sachsen-Anhalt

Im Jahr 2026 jährt sich die Selbstverbrennung des evangelischen Pfarrers Oskar Brüsewitz zum 50. Mal. **Am 18. August 1976** zündete Brüsewitz sich vor der Michaeliskirche in Zeitz selbst an. Mit einem Transparent hatte er zuvor gegen die Bildungs- und Kirchenpolitik der SED protestiert. Vier Tage später erlag er seinen schweren Verletzungen. Bis heute gehen die Meinungen darüber auseinander, wie die Selbstverbrennung zu bewerten sei. In der Gedenkwoche zwischen Selbstverbrennungsversuch und Todestag sind Gedenkveranstaltungen in Planung.



Gedenksäule für Oskar Brüsewitz in Zeitz. Foto: LzA

Am **22. August 2026** gibt es bei der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn wiederum Grund zum Feiern. Die GDT feiert 30 Jahre Gedenkstätte. Am ehemals größten innerdeutschen Grenzübergang möchte sie mit einem Sommerfest feiern, dass aus der Grenzübergangsstelle eine Gedenkstätte und damit ein Ort der Begegnung und Aufarbeitung wurde.



Foto: Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn

Über die Details werden wir Sie in unserem Rundbrief informieren.



Grenzturm des Grenzdenkmals am Hessendamm
Foto: Enrico Kretschmar

Verkündigung

Die Sonne da oben hängt fest? Kein Grund
zu behaupten, die Erde kreise immer um sie,
brav um sie herum. Wer erklärt da: Unser Platz
im All stehe fest. Das hält kein Planet aus,
unendlich lange in einer Bahn, jahrhundertein
jahrhundertaus dieselbe Sonne vor Augen.
Es reicht. Wir brechen aus, brechen auf: fliehen
in die Fesseln anderer Sonnen.

Lutz Rathenow, 1973/2024

Aus: Früher ist morgen. Einhundertelf Gedichte (Ralf Liebe, 2025)